

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 41.

Donnerstag den 10. Februar.

1859.

Erinnerung an Abführung der Grundsteuern.

Am 1. Februar d. J. wird der erste Termin der Grundsteuern fällig, welcher nach der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1858 erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit **Drei Pfennigen** von jeder Steuer-Einheit zu entrichten ist.

Die betreffenden hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage an und **spätestens binnen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünctlich zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß die städtischen Schoss- und Communalgefälle für diesen Termin zum vierten Theile nach **1,65 Pfennig** von jeder Steuer-Einheit, oder **zur Hälfte** des im vorigen Jahre in demselben Termine erhobenen Betrages, zu entrichten sind.

Leipzig, den 31. Januar 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Februar werden auf dem diesjährigen Schlage in Rulthurner Revier nahe bei Lindenau von früh 9 Uhr an **58** eichene, **33** rüsterne, **15** buchene, **7** elterne, **34** aspene Kuglstüden und $1\frac{3}{4}$ eichene Kuglkästern $\frac{3}{4}$ lang, so wie $5\frac{1}{4}$ dergl. $\frac{3}{4}$ lang, nicht weniger von Nachmittags 1 Uhr an $7\frac{1}{2}$ buchene, **6** rüsterne, $10\frac{1}{2}$ elterne und $44\frac{1}{2}$ aspene Scheitkästern, **7** elterne Zadenkästern und **2** Klöppelkästern unter den bekannt zu machenden Bedingungen und der bisherigen Anzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 3. Februar 1859.

Des Rathes Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. Februar werden auf dem diesjährigen Schlage in Burgauer Revier nahe bei dem Forsthaufe von früh 9 Uhr an **54** eichene, **58** buchene, **15** rüsterne, **4** elterne, **3** lindene, **2** aspene Kuglstüde, so wie $\frac{3}{4}$ Kästern eichene Kugscheite zu $\frac{3}{4}$ und **5** Kästern dergl. zu $\frac{3}{4}$, ferner von Nachmittags 1 Uhr an $85\frac{3}{4}$ buchene, **8** rüsterne, $2\frac{1}{2}$ elterne, **15** aspene und $10\frac{1}{2}$ lindene Scheitkästern, **5** buchene Zadenkästern, **7** Klöppelkästern, $1\frac{1}{2}$ Schock eichene Schirrkängen, $4\frac{1}{2}$ Schock Hebedäume und $12\frac{1}{2}$ Schock Reifen unter den bekannt zu machenden Bedingungen und der bisherigen Anzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 3. Februar 1859.

Des Rathes Forstdeputation.

Neues Theater und Gesellschaftshaus.

Seit einiger Zeit spricht man von dem Baue eines neuen Theaters in unserer Stadt, da das jetzige kaum den geringsten Ansprüchen noch genügt. Es soll das neue Gebäude durch seine innere Einrichtung mit den besten derartigen Bauten zu wetteifern geeignet sein, eben so wie sein Äußeres durch Einfachheit und edle Verhältnisse den Charakter des Monumentalen repräsentiren wird; dessen ohngeachtet soll dasselbe nicht der anziehenden Eleganz entbehren, überhaupt aber durch das Piquante des Totaleindruckes imponiren und das Interesse des Beschauers fesseln. Bedeutende Räumlichkeiten in zwei Seitenbauten, Parterre und zwei Etagen hoch, sollen zu Verkaufsläden und Wohnungen von der größten Ausdehnung, eben so wie bescheidneren Anforderungen entsprechend bestimmt sein und deren Vermietung der Rentabilität des ganzen Unternehmens Rechnung tragen.

Obgleich Schreiber dieses ebenfalls ein unsrer Stadt würdigeres Theatergebäude für unbedingt nöthig hält und im Namen des größten Theils der Besucher und Verehrer des Theaters zu sprechen glaubt, so ist doch das Interesse des Verfassers dieser Zeilen am meisten für die zuletzt genannten Räume des in Aussicht gestellten Gebäudes angeregt worden.

Die Gesellschaften Harmonie und Erholung beabsichtigen einem Gerüchte zu Folge ein gemeinschaftliches großartiges Gesellschaftshaus zu erbauen und eine namhafte Summe soll zu diesem Zwecke bereits gezeichnet sein.

Sollten nicht die ersten Etagen jener Nebenflügel des projectirten Theatergebäudes zweckentsprechende Räume für diese Gesellschaften bieten?

Gewiß möchte diese Frage, ohngeachtet daß deren wohl noch

verschiedene andere zu beantworten sein dürften, der Erwägung anzuempfehlen sein.

Zu der Ausführung dieses Vorschlages würde das Vorhandensein einer großen Restauration dienen, welche, wie verlautet, im Parterre des einen Seitenflügels angelegt werden soll, und wohl dürften auch kleinere Gesellschaften die Räume der 2. Etage beanspruchen können, da hier in jeder Etage ein Saal von mittlerer Größe, theils zu allgemeiner, theils zu besonderer Benutzung für das Theater, den Vortheil böte, kleine Bälle abzuhalten. Gewiß würden wenig Städte in Europa, oder wenigstens in Deutschland ein Vergnügungsetablissement von dieser Ausdehnung und so vielseitigem Interesse aufzuweisen haben.

Ueber den Platz, wo dieses Gebäude selbst hinzustehen kommt soll, zu urtheilen, liegt dem Interesse des Verfassers fern, doch findet er gut, der Ansicht vieler sich anzuschließen, daß der Augustusplatz dem Museum gegenüber eines Abschlusses bedarf und daß wohl kein würdigeres Bauwerk, als das gedachte, für diesen Zweck gefunden werden dürfte. Ein Gebäude muß es sein, denn Räume auch von der größten Art genügen nicht. Uebrigens würde durch Errichtung dieses Gebäudes der Theil der Promenade, insbesondere der Schneckenberg in seiner jetzigen Anlage nicht verlegt werden.

Noch dürfte zu erwähnen sein, daß das ganze Unternehmen, gestützt auf den Nachweis seiner Rentabilität, bei Männern von Intelligenz und Vermögen in unsrer Stadt Anklang und die Lüchigkeit und Lebensfähigkeit desselben allseitige Anerkennung gefunden haben soll.